

7. ordentliche Sitzung des 69. Studierendenparlaments

Protokoll

Beginn: 18:54

Ende: 22:00

Sitzungsleitung: Lea Berger

Schriftführung: Svenja Larissa Pinter

Alle Antragsdokumente befinden sich im Anhang

Die Abstimmungen erfolgen in der Form (Ja/Nein/Enthaltung)

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Lea Berger begrüßt das StuPa und alle Anwesenden.

Grüne Hochschulgruppe (GHG):

- Lara Ames *Anwesend*
- Lea Berger *Anwesend*
- Tim Blümling *Entschuldigt*
- Chantal Harlos *Anwesend*
- Online ! Deborah Pini *Unentschuldigt*
- Svenja Larissa Pinter *Anwesend*
- Paul Schrickel *Anwesend*
- Ha Phuong Vu Dong *Anwesend*
- Paul Weis *Anwesend*
- Ole Wolf *Anwesend*

Juso HSG Saar & Unabhängige (JuSo):

- Julius Kamp *Anwesend*
- Irini Tselios *Entschuldigt*
- Flora Gessner *Anwesend*
- Felix Daum *Anwesend*
- Eli Rudakov *Anwesend* (bis 20:02)
- Nova Hahn *Unentschuldigt*
- Danielle Schreiner *Entschuldigt*
- Lena Pelz *Entschuldigt*

Liberale Hochschulgruppe (LHG):

- Severin Adler *Anwesend*
- Zeinab Herz *Entschuldigt*
- Laurin Rabus *Unentschuldigt*
- Christian Singer *Entschuldigt*

Linke Liste (LiLi):

- Hannah Akgül *Anwesend*
- Toni Mattheis *Entschuldigt*
- Tim Rau *Unentschuldigt*
- Florian Spaniol *Anwesend*
- Felix Weber *Anwesend* (bis 21:42)

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS):

- Jonah Busch *Anwesend*
- Ruben Gutendorf *Entschuldigt*
- Sophia Kohl *Entschuldigt*
- Julian Schirra *Anwesend*
- Katharina Schisler *Anwesend*
- Lars Myar *Entschuldigt*

Unabhängige:

- Marc Bachmeyer *Anwesend*

Es sind 20 stimmberechtigte Mitglieder des Stupas zu Beginn der Sitzung anwesend.

Es sind 2 Mitglieder des 69. Ältestenrates Alexander Ihl und Maxime Jung anwesend.

TOP 2 Annahme oder Änderung der Tagesordnung

Top 10 (Wahl der Mitglieder für den 70. Ältestenrat) wird auf den neuen Top 5 vorgezogen. Julius schlägt neuen Top 7 „Agreement zur Wahlwerbung“ vor. Dies wird einstimmig angenommen. Die Neue Tagesordnung lautet:

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	1
TOP 2 Annahme oder Änderung der Tagesordnung.....	2
Top 3 Wahl einer Schriftführung und einer stellvertretenden Schriftführung	2
Top 4 Annahme oder Änderung des Protokolls	2
Top 5 Wahl weiterer Mitglieder des 70. Ältestenrates.....	3
Top 6 Anträge	3
Top 7 Agreement zur Wahlwerbung.....	5
Top 8 Berichte der StuPa-Vorsitzenden.....	8
Top 9 Berichte aus dem AStA.....	8
Top 10 Berichte aus universitären Gremien	11
Top 11 Wahl von AStA-Referent*innen für Unifilm.....	11
Top 12 Erlass der Ordnung über die Vergabe von Leistungen an studentische	11
Vereinigungen.....	11
Top 13 Verschiedenes.....	11

Top 3 Wahl einer Schriftführung und einer stellvertretenden Schriftführung

Svenja Pinter stellt sich zur Wahl und wird einstimmig bei einer Enthaltung zur neuen Schriftführung gewählt. Stellvertretende Schriftführung wird Julian Schirra (einstimmig gewählt).

Top 4 Annahme oder Änderung des Protokolls

Marc bittet um die Korrektur seines Namens von Bachmeier zu Bachmeyer. Zudem fehlt sein Betreten des Raumes nach dem letzten Verlassen. Die Änderungen werden mit zwei Enthaltungen einstimmig angenommen.

Das Protokoll der Sitzung vom wurde unter Berücksichtigung redaktioneller Änderungen einstimmig angenommen.

Top 5 Wahl weiterer Mitglieder des 70. Ältestenrates

Für den Ältestenrat des 70. Studierendenparlamentes werden neue Mitglieder nominiert (zusätzlich zu denen, die bereits in der 6. Sitzung gewählt wurden). Neben Maxime Jung wurde auch Severin Adler vorgeschlagen. Beide wurden einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Ab der nächsten Wahl werden beide automatisch im Ältestenrat sein.

Top 6 Anträge

1.) Büro für die Schwerbehindertenvertretung und Diversity Room im Gebäude 45 (Alessia Liurno)

Alessia Liurno bringt ihren Antrag für ein Büro für die Schwerbehindertenvertretung und Diversity Room im Gebäude 45 ein und führt diesen aus.

Alessia erklärt, dass in diesem Gebäude aktuell zwei Räume frei sind und diese sich durch ihre Barrierefreiheit für ihr Anliegen anbieten würden.

Severin Adler fragt, was ein Diversity Room ist, woraufhin Alessia dieses Konzept erklärt. Als Beispiel bringt sie einen Raum in der SULB an, welcher schallisolierte Sessel beinhaltet. Der Diversity Room soll buchbar sein und einen Rückzugsort an der Universität darstellen. Als beispielhafte Situation werden Diabetiker*innen genannt, die diesen Raum zum Spritzen von Insulin nutzen können. Severin äußert, dass es sich nach einer guten Sache anhöre.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2.) Campusorientierung (von JuSo & Unabhängige und GHG)

Paul Weis stellt den Antrag vor und erklärt, dass ein Konzept geschaffen werden soll, bei dem Räume bzw. Gebäude auch in Blindenschrift ausgeschildert werden sollen. Zusätzlich soll in Anlehnung an ein dreisprachiges Campuskonzept an wichtigen Gebäuden auch eine dreisprachige Beschilderung eingeführt werden. Irini hat vorab bereits mit der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversitätsmanagement gesprochen und über diesen Antrag informiert.

Jonah und Severin fragen nach dem expliziten Unterschied zu einem ähnlichen RCDS-Antrag, der vor ein paar Sitzungen gestellt wurde. Dieser Antrag soll auf den Antrag vom RCDS aufbauen und diesen weiter ausführen. Julian merkt an, dass es sich um ein wichtiges Anliegen handelt, welches man ruhig nochmal aufbringen kann. Paul W. merkt zudem an, dass vor allem die Dreisprachigkeit in Kombination mit der Blindenschrift noch einmal mit reingebracht wurde.

Lea und Alessia berichten, dass sie bereits bei der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversitätsmanagement waren. Dort bekamen sie positive Rückmeldung und wurden über Folgendes informiert: Je mehr Input sie von der Studierendenschaft bekommen, desto mehr Spielraum und Hebel haben sie.

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

3.) Überparteilichkeit des Studierendenwerks (LiLi)

Florian erklärt, dass es eine Situation gab, in der das Studierendenwerk eine Veranstaltung mit der SPD-Politikerin Josefine Ortleb beworben hat. Darauf beziehe sich der vorliegende Antrag, der vom Studierendenwerk Neutralität verlange. Gleichzeitig soll das Studierendenwerk keine Veranstaltungen mit Wahlkampfbezug teilen.

Flora bittet darum, dass gegendert wird: Politiker*in.

Severin begrüßt den Antrag als super Initiative, und führt weiter aus, dass so etwas nicht passieren solle. Er merkt dabei an, dass es auffällig ist, dass es sich hierbei um die SPD handele. Das solle eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nicht machen.

Paul S. fragt nach, ob es nur gegen das Bewerben oder auch gegen die Veranstaltung selbst gerichtet ist. Florian antwortet, dass es lediglich um das Bewerben geht.

Julian hat eine Frage zur Formulierung des Antrags und erfragt, wieso nicht direkt geschrieben wird, dass das Studierendenwerk das Bewerben unterlässt, sondern hier die Rede ist von den studentischen Mitgliedern des Verwaltungsrats an den Vorstand des Studierendenwerks. Florian erinnert an eine Aussage Julians, bei der Julian meinte, dass sich diese Art der Formulierung besser eigne.

Ole stellt eine Frage zur englischen Übersetzung, die seiner Meinung nach klarer aussagt, was gemeint ist und erfragt zudem, wo die Grenze bei politischen Veranstaltungen liegt. Als Beispiel gibt er das Fairtrade-Jubiläum der Universität an, bei dem auch Politiker eingeladen waren. Ole merkt an, dass es klarer sein sollte, dass hier von Politiker*innen initiierte Veranstaltungen gemeint sind. Daraufhin antwortet Florian, dass die deutsche Version gilt, wohingegen Ole das Befürworten der englischen Version äußert.

Lea fragt nach, ob das Studierendenwerk dann auch keine Veranstaltungen des AStA teilen darf, die ja auch politisch sein könnten (z.B. durch das Referat pol. Bildung). Florian antwortet, dass das kein Problem sei. Es geht ihnen lediglich um das Studierendenwerk selbst.

Flora hat einen Formulierungsvorschlag: Das Studierendenwerk soll keine von Politiker*innen und/oder politischen Parteien organisierten Veranstaltungen oder Besuche bewerben. Julian bringt ebenso einen Änderungsvorschlag ein, dass die Veranstaltungen oder Besuche im Rahmen des Beutelsbacher Konsens passieren sollen, d.h. wenn über eine Richtung berichtet wird, soll über die anderen auch berichtet werden. Florian entgegnet, dass dies von der LiLi eigentlich nicht intendiert wird und das Studierendenwerk dies grundsätzlich lassen soll.

Severin fragt nach, ob die LiLi Überparteilichkeit oder Unparteilichkeit meinen, da beide Begriffe auftauchen. Er wünscht sich hierbei Spezifizierung, da es einen signifikanten Unterschied mache. Florian erklärt, dass sie Unparteilichkeit meinen und das Studierendenwerk keine politischen Bewerbungen tätigen soll.

Flora fragt wegen des eigenen Formulierungsvorschlags mit der Ergänzung um den Beutelsbacher Konsens nach, dieser muss noch angenommen werden. Die LiLi nimmt den Formulierungsvorschlag (Ergänzung) von Flora an: **keine von Politiker*innen und/oder polt. Parteien organisierten Veranstaltungen oder Besuche zu bewerben.** Die Ergänzung vom Beutelsbacher Konsens wird von der LiLi nicht angenommen.

Flora stellt einen GO-Antrag, woraufhin Alex Ihl erklärt, dass das nicht geht. Flora zieht den Antrag zurück.

Julians Vorschlag wird abgestimmt: 6 waren dafür, 3 dagegen und 9 haben sich enthalten. Ole weist daraufhin, dass sich dieser Vorschlag erledigt habe, da es sich um die Unparteilichkeit handelt.

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung abgestimmt.

Top 7 Agreement zur Wahlwerbung

Julius erklärt die Situation: Er fragt nach einem Gentlemen's Agreement, bei dem alle Hochschulgruppen sich darauf einigen, gleichzeitig mit Wahlplakaten und Wahlkampfständen anzufangen (Plakate ab dem 14. Juni).

Severin merkt an, dass letztes Jahr am Freitagabend eine Woche vor Wahl schon plakatiert wurde. Er schlägt ab Mittwoch (4 Tage vor Wahlwoche) vor. Hierzu gab es keinen Konsens.

Florian schlägt auch Freitag vor der Wahl vor.

Lea weist daraufhin, dass Julius ab dem 14. Juni vorgeschlagen hat. Demnach sollen Plakate ab Freitag vor der Wahlwoche aufgehängt werden, Abhängen soll jede HSG selbst verantworten und der Wahlkampf findet nur in der Wahlwoche statt.

Alessia weist darauf hin, dass am 14. das Campusfestival ist. Paul W. merkt beim Plakatieren vor dem Campusfestival an, dass die Plakate abgerissen werden könnten und schlägt nach dem Campusfestival vor. Julian fragt nach einer Sonderregelung in Homburg, da dieser Standort nicht betroffen ist.

Lea fragt nach der Meinung zu Julius' Vorschlag. Severin antwortet darauf, dass dieses Agreement komplett neu sei und das Plakatieren nach dem Campusfestival Sinn ergibt. Eli entgegnet, man könne sich ab Freitag einigen und wer will, kann dies tun (mit Risiko, dass die Plakate beim Campusfestival abgerissen werden).

Katharina merkt an, dass es letztes Jahr ab dem Freitag vor der Wahlwoche war. Paul S. entgegnet, dass dies früher oft so gemacht wurde.

Marc Bachmeyer verlässt den Saal um 19:53.

Alessia sagt, dass die Wahlbeteiligung niedrig sei und früheres Plakatieren die Aufmerksamkeit steigern könnte. Sie schlägt eine komplette Woche vor der Wahlwoche vor, damit sich die Wahlplakate auch mehr lohnen.

Lea erteilt dem Gast Moritz Philipp das Rederecht. Moritz berichtet von den letzten Jahren und seinen Erfahrungen und fasst die Vorteile für längeres und kürzeres Hängen der Plakate zusammen.

Marc Bachmeyer betritt den Saal um 19:56.

Julius, Julian und Ole stimmen dem Vorschlag von Julius zu. Es wird ein Meinungsbild abgefragt: Jeder stimmt zu: **Ab dem 14.06. Wahlplakate aufhängen, Wahlkampf nur in der Wahlkampfwoche.**

Flora fragt nach Social Media. Dies soll jedem selbst überlassen werden.

Julius möchte zudem eine Absprache vereinbaren, dass die HSGs den offiziellen Link nicht auf Plakate drucken sollen. Paul S. stimmt dem zu und bittet den gesamten AStA darum, neutrale Plakate aufzuhängen, die zum Wählen auffordern, diese sollen überparteilich sein.

Julian merkt an, dass es nicht besonders nachhaltig sei, dass der QR-Code nicht auf Flyer und Plakate gedruckt werden soll. Julius antwortet, dass er es für sinnvoll halte, den Link zur Wahl nur an offizieller Stelle zu bekommen. Anne ergänzt, dass sie es gut fände, wenn der AStA sich darum kümmere und niemand die HSGs zwingt, Flyer zu drucken. Florian sagt,

dass jeder selbst schuld sei, wenn der QR-Code falsch gedruckt werden würde und er es aus finanziellen Mitteln auch fairer finden würde, wenn der AStA dies neutral übernehmen würde.

Eli Rudakov verlässt den Saal um 20:02.

Severin weist auf mögliche manipulierte QR-Codes hin. Er sieht die Werbung nicht unbedingt beim AStA, sondern beim Wahlleiter, der die StuPa-Wahl stärker bewerben sollte – vor allem mit den Roll-Ups. Es soll ein Budget für direkte Werbung zur Verfügung gestellt werden.

Lea spricht ein weiteres Problem an: Wenn auf den Flyern der HSGs der Link zum Abstimmen drauf ist, könnte man beim Abstimmen danebenstehen. Sie weist darauf hin, dass man bei den früheren Wahlen nicht vor der Wahlkabine Werbung machen durfte. Julian sagt, dass das explizit verboten war, der Wahlleiter habe darauf geachtet (bei der Online-Wahl).

Marc fragt, ob sich die Codes auf Flyer oder auf Social-Media-Posting beziehen.

Julian Schirra verlässt den Saal um 20:07.

Flora fragt nach einem Meinungsbild zu Link auf den Flyern bzw. Link bei Social Media bzw. beides. Paul S. ergänzt die Frage, ob der Link nur von neutraler Seite geteilt werden darf oder generell (offizielle Quellen oder alle Quellen). Severin fragt nach, ob ein Meinungs- oder Stimmungsbild erfragt werden soll. Flora merkt an, dass die Abstimmung nicht bindend sei.

Florian versteht die Bedenken mit dem Code auf den Flyern, aber schlägt vor, dass jeder das machen kann, wenn es gleichwertig ist. Das gleiche gilt bei Roll-Ups, die kann man auch wieder nutzen.

Julian Schirra betritt den Saal um 20:12.

Paul S. nimmt Bezug auf die vielen von Marc betriebenen Studi-Gruppen (private Gruppen auf WhatsApp). Man sollte darauf achten, dass – wenn Werbung geschaltet wird – es eine private Gruppe ist. Marc antwortet darauf, dass es keine offiziellen Gruppen sind, sondern ein Angebot von einem Studenten (Marc) für andere sei. Er würde neutral formulieren, wenn es um die Wahl ginge und ein Link geteilt werden würde.

Ole sieht es ähnlich wie Julius: Die Onlinewahl ist wie ein virtueller Wahlstand. Deswegen wäre ein Flyer mit Link zum Wählen wie Werbung beim direkten Wahlstand.

Jonah merkt an, dass selbst bei einem Roll-Up die Gefahr besteht, dass man sich daneben stellen kann und dort Werbung macht. Diese Unterscheidung wäre demnach also egal. Wegen möglicher Steigerung der Wahlbeteiligung würde er es begrüßen, den Code auf Flyer zu drucken und darauf zu verweisen, dass die Personen beim Wählen von den HSGs weggehen sollen. Ole antwortet darauf, dass man ja noch die Login-Daten raussuchen muss.

Severin versteht die Bedenken einerseits (zu wenig Wahlbeteiligung), merkt aber andererseits erneut Bedenken bezüglich möglicher Wahlmanipulation durch den Code an. Man sollte nur an offiziellen Stellen den QR-Code bekommen. Das Missbrauchspotenzial sei präsent, man sollte es nicht vernachlässigen.

Julian weist auf das Gentlemen's Agreement hin mit dem Hinweis, dass sich der RCDS nicht daranhalten möchte, da sie den QR-Code zur Wahl auf ihre Flyer drucken möchten.

Paul W. schlägt vor, dass es Flyer mit QR-Code geben könnte, die jedoch zentral hergestellt werden und ebenso zentral rausgegeben werden. Er schlägt ein weiteres Verfahren vor: Das Design soll auf Canva jeder HSG zur Verfügung gestellt werden und jeder kann es mit seinem Budget drucken, jeder hat den festen Code. Paul S. ergänzt, dass der AStA den Flyer mit dem

Code übernehmen könnte (alternativ Visitenkarten, die man an die Flyer der HSGs anbringen könnte). Wichtig wäre für ihn, dass es neutrale Plakate gibt. Florian findet dies gut und schlägt vor, dass wir uns auf ein Agreement einigen, bei dem alle sagen, dass jeder den Code nutzen kann, der zur Verfügung gestellt wurde. Dies wird abgelehnt, woraufhin der Vorschlag entsteht, dass es mehr Roll-Ups und/oder Plakate vom AStA geben soll.

Julian wäre mit dem ersten Vorschlag von Paul W. einverstanden: Jeder bekommt die Datei zur Verfügung gestellt, da das Manipulationsrisiko geringer wäre.

Felix verlässt den Saal um 20:26.

Jonah schlägt vor, dass jede HSG ein Roll-Up bekommen könnte. Paul S. fragt nach, ob man statt der Roll-Ups nicht einfach Plakate drucken lassen könnte. Alex hat Bedenken bei den Flyern mit QR-Code, da die Studierenden manipuliert werden könnten. Es wird vorgeschlagen, dass man das Design der Flyer (von den jeweiligen HSGs) an den AStA geben könnte.

Marc äußert sich zur Idee mit den Roll-Ups für die HSGs. Leute ohne HSGs und/oder ohne Räume wären benachteiligt. Marc besteht darauf, auf jeden Fall in seinen WhatsApp-Gruppen Werbung zu machen – mit Link. Er würde mit seinen Gruppen viele Leute mit neutraler Bewerbung erreichen.

Lea fasst aus der Diskussion zusammen: Der RCDS geht nicht mit beim Codeverbot auf den Flyern. Somit ist diese Option also raus. Dann gibt es die Möglichkeit, die von Paul und Jonah vorgeschlagen wurde: Plakate, Roll-Ups, PDF-Dateien, Visitenkarten (haptische Druckerzeugnisse).

Julian fragt, wie Codes funktionieren und Severin erklärt QR-Codes und wie Daten abgefangen werden können.

Felix betritt den Saal um 20:36.

Severin meint, dass Codes für die Wahlprogramme in Ordnung seien und er lediglich Bedenken hat, dass ein Wahl-Code nicht direkt auf die Seite führen könnte und sensible Daten abgegriffen werden könnten. Florian fragt nach, wie das ist, wenn bei Instagram und Co. diese Links gepostet werden. Er schlägt vor, die Flyer sollen von der Wahlleitung kontrolliert werden.

Lea schlägt vor: Jeder nimmt nur den QR-Code, den der Wahlleiter zur Verfügung stellt. Marc ergänzt, dass dieser Code auf Flyern und Social Media geteilt werden kann, wenn sie offiziell sind. Auf die Flyer dürfen QR-Codes, die zum Wahlprogramm führen. Aber es soll kein Code erlaubt sein, der inoffiziell zum Wählen führt (aka mit Zwischenschritt, bei dem Daten abgegriffen werden).

Felix Daum schlägt zudem vor, dass bei Codemanipulation diejenigen disqualifiziert werden könnten.

Julian merkt an. Dass der Code schwarz-weiß sein muss und nicht die Farben der HSGs hat. Es wird sich darauf geeinigt, dass man Codes auch farblich ändern darf.

Haphy verlässt den Saal um 20:43.

Es wird Folgendes abgestimmt: **Farben des Codes ändern ist okay. Der Wahlleiter stellt einen Code zur Verfügung, andere werden nicht akzeptiert. Die HSGs dürfen Codes benutzen, die auf ihr Wahlprogramm/Webseite führen.**

Dies wurde einstimmig abgestimmt.

Haphy betritt den Saal um 20:47.

Die Sitzung wird unterbrochen um 20:48.

Die Sitzung wird um 21:01 wieder aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt fehlen folgende Mitglieder: Julian Schirra, Jonah Busch.

Top 8 Berichte der StuPa-Vorsitzenden

Lea berichtet, dass die Anträge weitergeleitet wurden, sie aber noch nicht den Universitätspräsidenten getroffen haben.

Zudem berichtet Lea von der Unifilmsituation, um die sie sich gekümmert habe. Nova sei sehr kurzfristig zurückgetreten (in der Nacht zum Dienstag) und habe ohne Befugnis die Unifilmveranstaltung vom 21.05. abgesagt, obwohl dies unter anderem eine Kooperation mit der Fachschaft Psychologie war. Lea war demnach in Gesprächen mit den Beteiligten, um die Veranstaltung zu retten (fand statt).

Rücktritte waren die Folgenden: Katharina (Unifilm), Nova (Unifilm), Daniel (tritt zur Sitzung 22.05. zurück) und Tim (als Co-Referent von Daniel). Dadurch sind Unifilm und politische Bildung unbesetzt.

Top 9 Berichte aus dem AStA

Vorsitz:

Die Unifilmthematik wird erneut aufgegriffen und es wird nach Erklärung gebeten: Nova ist mitten in der Nacht vor der nächsten Unifilmvorführung zurückgetreten und hat alles ohne Absprache abgesagt. Lea hat versucht, die Situation zu lösen. Ein Lob wurde an Paul S. und Ole (und Lukas Rouss) ausgesprochen, die Unifilm vertreten haben. Alessia wurde in der Rücktrittsnachricht von Nova nur in CC gesetzt und hat mit der KSB (Kontaktstelle Studium und Behinderung) telefoniert. Alessia hatte zuvor diesen Kooperationspartner organisiert. Die Veranstaltung wurde trotzdem gut besucht.

Julian und Jonah betreten den Saal um 21:06.

Alex lobt die Beteiligten, dass die Veranstaltung doch noch zustande kam und bewertet die Aktion als „bodenlos“, da dies (Social Media und Absage im Allgemeinen) nicht abgesprochen war. Dies wäre „bodenlos“ gegenüber den Kooperationspartnern. Ole, der die Einarbeitung machte, findet es auch nicht in Ordnung.

Florian stimmt zu und fragt, wieso Katharina (Unifilm) zurückgetreten ist. Danny antwortet, dass es kommunikative und soziale Diskrepanzen gab, welche in einem gemeinsamen Gespräch besprochen wurden. Katharina habe Nova einiges mitgegeben an guten Tipps und wolle nicht weiter darüber sprechen (vertrautes Gespräch zwischen den beiden); zwischen den beiden schien alles geklärt und ausgesprochen zu sein. Katharina hat den Beschluss gefasst, nicht weiter zu machen, sie sei komplett raus aus der Hochschulpolitik. Es gab des Weiteren auch Probleme beim Bewerbungsprozess. Bewerbungen sind nicht über Dannys Tisch gelaufen, Katharina wurde bereits vorab aussortiert, aber nicht vom AStA-Vorsitz. Es wurde scheinbar eine Absage an Katharina geschrieben, die Vermutung liegt auf Nova als Person, die dies getan habe. Dies sei nicht zulässig. Danny betont erneut, dass die Struktur des Unifilmreferats vom StuPa als Referat für zwei Personen abgesegnet wurde. Zwei halbe Referate sollen demnach auch eingehalten werden und nicht von einer einzelnen Person anders betrachtet werden.

Severin fragt nach der Motivation dieses Abgangs. Lea antwortet, dass keine Begründung dabeistand. Severin merkt an, dass dies bewusst schädigend wirke. Flora lenkt ein, dass die Fragen direkt an Nova gerichtet werden müssen und Flora keine Auskunft geben kann.

Alex entgegnet, dass Nova sich erklären und sich den Fragen des StuPa stellen soll. Lea meint darauf jedoch, dass keine Konsequenzen gezogen werden können, die Aufwandsentschädigung sei schon abgebucht und kann nicht gekürzt werden. Ole merkt an, dass daran gearbeitet wird, dass alle Unifilmveranstaltungen stattfinden können.

Es entsteht eine Diskussion, ob es notwendig sei, dass Nova sich dem StuPa stellt. Lea bietet an, eine Mail zu schicken und nach einer Stellungnahme zu fragen. Das StuPa begrüßt diese Idee.

Julian fragt, wie der AStA aktuell funktioniert. Danny antwortet, dass er die Lage im Griff habe, aber die personale Lage (wegen Rücktritten) schwierig sei. Der AStA sei aber handlungsfähig. Svenja spricht ein Lob gegenüber den aktiven AStA-Referent*innen aus und findet es schade, dass die mangelnde Arbeit einiger Referent*innen die tolle Arbeit der aktiven Leute in den Schatten stellt.

Florian verlässt den Saal um 21:29.

Frauen und Barrierefreiheit:

Alessia ergänzt, dass sie Unterschriften für die Anerkennung der Sunflower für „Hidden Disabilities“ sammelt und gibt eine Liste im Saal herum.

Es werden zudem Veranstaltungen zu Feminismusströmungen geplant. Sie möchte Claudia Schmitt (Dozentin in der AVL) fragen für einen Vortrag oder eine Absolventin, die dazu forscht.

Zudem hat sie sich wegen der Parkplätze informiert, aber die zuständige Person ist leider krank gewesen.

Alessia versucht zudem, noch eine Veranstaltung zu Gendermedizin zu organisieren.

Florian betritt den Saal um 21:31.

Katharina lobt Alessia und hat selbst auch Vorschläge zu den Strömungen und wen man einladen könnte. Flora kennt auch eine mögliche Person.

Marc fragt nach, was Gendermedizin ist. Alessia erklärt, dass sich vieles, was in der Medizin geforscht wird, auf den männlichen Körper ausrichtet. Das UKS ist aktuell an Gendermedizin dran (dazu gibt es auch einen Artikel in der Saarbrücker Zeitung). Felix Daum ergänzt, dass dies eine Initiative aus der Physiologie sei. Daraus soll ein Zentrum entstehen und das Konzept soll beim Landtag vorgestellt werden. Arzneimittel werden hauptsächlich an Männern getestet, was die Wirkung für Frauen verfälscht.

Fachschaften:

David ist entschuldigt.

Marc bemängelt die Pünktlichkeit seiner Berichte. Marc hat zudem eine Frage, welche Vereinigung David in seinem Bericht meint. Anne beantwortet dies: Sie weiß zwar nicht, um welches es geht, aber David wird öfter nach formellen Fragen zur Zulassung von Hochschulgruppen gefragt.

Internationales:

Danny stellt heraus, dass er eine Veranstaltung zur politischen Bildung organisiert hat.

Studentische Kultur:

Haphy erläutert das Benefizkonzert und weist daraufhin, dass Spenden für die Commune gesammelt werden soll, die durch das Unwetter Schäden an ihrem Gebäude haben. Svenja äußert Bedenken zu Spenden über den AStA, da die Commune eine links-politische Organisation ist.

Flora sieht kein Problem darin, bei einer wohltätigen Organisation für Spenden zu sammeln. Die politische Position sollte kein ausschlaggebendes Argument sein.

Haphy schlägt vor, die Spenden zwischen dem Studio 30 (Veranstaltungsort) und Commune aufzuteilen. Danny stellt heraus, dass dies eine wirtschaftliche Subvention wäre und das nicht gemeinnützig sei. Paul S. schlägt vor, auch anderen Organisationen Geld zu spenden.

Felix Weber verlässt den Raum um 21:42.

Marc äußert, dass Commune sich politisch positioniert und er es nicht gut finden würde, weil der AStA sich für politische Neutralität aussprechen sollte und er es besser finden würde, wenn das Geld direkt an die Studis gehen würde.

Severin fragt, wie die Spenden benutzt werden würden. Ihm macht es Sorge, dass das ein linker Betrieb ist (gemeinnützige GmbH). Hannah erklärt, dass der Keller unter Wasser stand und somit große Renovierungsschäden entstanden sind.

Severin fragt nach dem studentischen Interesse, woraufhin Haphy antwortet, dass für die Studierenden das Konzert gedacht sei.

Julian findet es lobenswert, dass sich Haphy einsetzt, aber er sieht es ähnlich wie Severin, dass wir uns nicht dafür einsetzen sollten.

Hannah merkt an, dass Commune auch ein Ort für Studierende sei. Zudem werden verschiedene Personen in das Haus eingeladen. Die Commune ist zwar politisch, aber nicht an eine Partei gebunden. Zum Beispiel können auch die Proberäume von allen genutzt werden, die angemeldet sind.

Flora ergänzt, dass sie auch ein Stadtteilstadt machen und viel Kultureinsatz zeigen.

Julian schlägt die HfM als Spendenziel vor, um sich gegenüber der HfM solidarisch zu zeigen. Abstimmung GO-Antrag, Gegenrede soll begründet werden. GO-Antrag wird zurückgezogen.

Jonah zählt die Unterstützer der Commune auf und merkt an, dass er diese Richtung als StuPa nicht unterstützen wollen würde. Flora erwähnt, dass Commune auch von der Bundesregierung gefördert wird, weil sie gemeinnützig sind und Raum für Kultur und Kunst bieten. Viele Unterstützer seien neutral. Dies wäre also eine Solidaritätshandlung wegen des Hochwassers.

Marc schlägt eine Fondgründung über den AStA wegen den Hochwasserschäden vor. Danny merkt an, dass der AStA keine Spenden sammeln darf und es dadurch nicht möglich sei. Haphy darf Spenden sammeln, aber der AStA als Institution nicht.

Paul S. stellt einen GO-Antrag: Top 12 soll vorgezogen werden. Es folgt Gegenrede von Florian und Flora.

Lea stellt einen GO-Antrag: Vorschlag, alle weiteren Tops auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Weitere Fragen zu Rechenschaftsberichten:

Jonah fragt nach, wo Milad sei. Milad hat ein Seminar in Saarbrücken.

Severin hat eine Frage an das (ehemalige) Referat für politische Bildung und fragt nach einer Bilanz der Amtszeit.

Es wird Folgendes beschlossen:

→ Alle weiteren Punkte werden auf die nächste Sitzung vertragen. Folgende Punkte werden verschoben:

Top 10 Berichte aus universitären Gremien

Top 11 Wahl von AStA-Referent*innen für Unifilm

Top 12 Erlass der Ordnung über die Vergabe von Leistungen an studentische Vereinigungen

Top 13 Verschiedenes

→ Sitzung wird geschlossen, wenn der Schließer reinkommt.

Die Sitzung wird um 22:00 geschlossen.